

gebracht werden. Es sind vielfach Namen, die sonst nur der Lokalhistorie bekannt sind; es finden sich aber auch bekanntere darunter wie Patritius, Columban (Bobbio!). Darin liegt der große Wert der Schrift, daß sie zeigt, wie auch Italien in die große irische Bewegung des Frühmittelalters einbezogen wird. Die Darstellung sucht alle Quellen heranzuziehen, die in Frage kamen und sie kritisch zu bewerten. So entstand ein Werk, das dem Hagiographen ein zuverlässiger Führer sein kann. Ein dritter Teil untersucht das Verhältnis von irischer und franziskanischer Bewegung. Es ist ja richtig, daß Columban und seine Schüler als Missionare, Wanderprediger im Frankenreiche begannen. Der Referent hätte gewünscht, daß der Verfasser hier das Buch von A. Malnory, *Quid Luxovienses monachi ad regulam monasteriorum atque ad communem ecclesiae profectum contulerint* herangezogen. Er hätte daraus lernen können, daß die irischen Mönche erst dann größere Erfolge errangen, als sie ihre Sondergebräuche aufgegeben und die Regula S. Benedicti angenommen hatten. Die Zusammenstellung von irischer und franziskanischer Bewegung ist immerhin ein interessanter Versuch, der zwar keine innere Verwandtschaft, aber gewisse äußere Parallelen aufzeigt.

Metten.

W. F.

Heufelder E., Der heilige Benedikt von Nursia. Christkönigsverl. v. Weißen Kreuz, Meitingen. 12°. 46 S. RM.—,25.

Mit glühendem Idealismus, gedanklichem Schwung und in edler Sprache geschrieben, stellt dieses Büchlein ein Muster volkstümlicher Hagiographie dar. Daß die Dialoge des hl. Gregor nicht auf den Grad ihrer historischen Glaubwürdigkeit untersucht werden, verzeiht man für die Feinheit der psychologischen Ausdeutung. Das Büchlein ist trefflich geeignet, die Verehrung des hl. Ordensvaters im Volk lebendig zu machen. Leider ist die Gebildung ohne künstlerischen Wert.

H. L.

Pfeiffer E., Bonifatius, sein Leben und Wirken. München, Hueber 1936. 8°. 119 S. Kart. RM. 1,60.

Der heute üblichen Abwertung der Persönlichkeit und Leistung des hl. Bonifatius begegnet vorliegende kurze, kritische und anregende Biographie dieses „harmonischen Menschen“ sehr glücklich. Es ist ihr darum weite Verbreitung und Wirkung zu wünschen. Das typisch Deutsche und Helldische tritt unaufdringlich, darum überzeugend und gewinnend hervor.

H. L.

Williams W., Saint Bernard of Clairvaux. Manchester, University Press 1935. XXXVIII a. 423 p. 8°. Sh. 25,—.

Vargha D., Hongarije en de Cisterciensers. 2. verm. Aufl., übers. von A. G. M. Abbing. Cist. Kl. O. L. Vrouw van Onsenoort, Nieuwkijk 1935. 8°. 252 S.

Funk Wilhelm, Das ehem. Zisterzienserinnenkloster Birkenfeld a. d. Aisch und die Zisterziensernonnenklöster in Franken. Neustadt a. d. Aisch, Schmidtsche Buchdruckerei 1934. Gr.-8°. 52 S.

Hirschfeld W., Das Zisterzienserkloster Pforte. Burg-Magdeburg 1934, Aug. Hopfer. Gr.-8°. 115 S.

Tröllner W., Die Zisterzienserkirche in Marienfeld in Westfalen. Würzburg, Triltsch 1936. 8°. 48 S. M. 2,50.

Berger A., Alzella — das Kloster der Mark Meißen — ein Wegbereiter deutsch-christlicher Kultur. Nossen, Heimatverein 1935. 8°. 64 S. m. Abb.

Stephan B., Kloster Heinrichau und seine Kunstschatze. Flemmings Verl., Breslau-Deutsch-Lissa 1935. 8°. 80 S., 40 Bilder.

Enderlein L., Kloster Grünhain im Westerzgebirge. Glückauf-Verl Schwarzenberg i. E. 1934. Gr.-8°. 224 S., 90 Ill., 1 Karte.